

## **JAHRESBERICHT DES VORSTANDS DER DOZIERENDEN UND WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITENDEN FÜR DAS VEREINSJAHR 2015/2016**

Geschätzte Kolleginnen, geschätzte Kollegen

Das Herbstsemester ist in vollem Gang und es wird höchste Zeit, im Jahresbericht das Vereinsjahr 2015/2016 Revue passieren zu lassen, das von Spardiskussionen und dem „Auszug“ der Informatik nach Rotkreuz geprägt war.

### **Nationale Ebene**

Wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt, traten die Akkreditierungsrichtlinien HFKG am 1. Juli 2015 in Kraft. Der Hochschulrat beauftragte aber den Akkreditierungsrat, innerhalb von 2 Jahren einen Vorschlag für die erleichterte Akkreditierung für Hochschulen zu erarbeiten, die bereits über eine Akkreditierung (nach alter Ordnung) verfügen. Am 18. September 2015 setzte der Akkreditierungsrat eine Projektorganisation ein, die diesen Vorschlag für die erleichterte Erneuerung der Akkreditierung erarbeiten soll. Der Vorschlag wurde im Akkreditierungsrat an seiner Sitzung vom 6. Juni 2016 diskutiert. Bis am 31. August war dieser Vorschlag in der Vernehmlassung. Die Rückmeldungen werden in einen zweiten Entwurf eingehen, der am 9. Dezember 2016 diskutiert wird. An der Sitzung vom 24. März 2017 soll der Vorschlag zuhanden des Hochschulrates verabschiedet werden.

Die im Auftrag des Akkreditierungsrates handelnde Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung ([aaq.ch](http://aaq.ch)) befasste sich im zweiten Halbjahr eingehend mit einem allfälligen „Vereinfachten Verfahren zur Erneuerung der Akkreditierung“ und verfasste einen Bericht dazu ([http://aaq.ch/download/vereinfachtes\\_verfahren/2016-06-10\\_Antrag\\_SHK-Rapport\\_DE.pdf](http://aaq.ch/download/vereinfachtes_verfahren/2016-06-10_Antrag_SHK-Rapport_DE.pdf)). Sie kommt im Wesentlichen zum Schluss, bis 2019 kein vereinfachtes Verfahren einzuführen, sondern zuerst Erfahrungen mit der institutionellen Akkreditierung nach HFKG zu sammeln. Der Website unseres Verbandes ([vd.hswlu.ch](http://vd.hswlu.ch)) konnten Sie Ende September entnehmen, dass Swissfaculty – die Konferenz der Dozierenden an universitären Hochschulen (VSH-AEU), Pädagogischen Hochschulen (SGL) und Fachhochschulen (fh-ch) – diese Zurückhaltung bezüglich eines vereinfachten Verfahrens voll und ganz unterstützt ([http://www.konferenz-hochschuldozierende.ch/dokumente/Flyer\\_Konferenz\\_8\\_def\\_LR.pdf](http://www.konferenz-hochschuldozierende.ch/dokumente/Flyer_Konferenz_8_def_LR.pdf) Seite 2).

Nach einigen Rückmeldungen über sehr unterschiedliche Standards bei der Durchführung der Mitarbeitendenbefragungen an verschiedenen Fachhochschulen ersuchte der fh-ch mit Schreiben vom 4. November 2015 die Kammer Fachhochschulen von swissuniversities (Präsident: Prof. Dr. Crispino Bergamaschi FHNW), einen schweizweit gültigen Standard („good practice“) für Mitarbeitendenbefragungen aufzustellen und zu kommunizieren und bot auch seine Mitarbeit an. Wir werden über allfällige Ergebnisse berichten.

### **Ebene HSLU**

#### **Sparpaket bzw. „Konsolidierungspaket 2017“**

Mit wenig Begeisterung musste der Dachverband anfangs 2016 feststellen, dass nach der Stückelung des Stufenanstiegs, die er 2015 ebenso wie die Einführung des 10%-Lohnbandes heftig kritisiert hatte, nun tatsächlich auch die Löhne selber unter Druck zu geraten schienen. Befürchtet wurde ein möglicher „vorausseilender Gehorsam“ bei der Umsetzung des mittlerweile landesweit bekannten KP-17 Sparpaketes

des Luzerner Regierungsrates. In konstruktiven Gesprächen mit dem Rektor und dem HR-Verantwortlichen der HSLU wurden unsere Bedenken zunächst zerstreut. Ende März wurde die von der Basis (Intranet-Forum der Hochschulleitung zu den Sparmassnahmen) ausgegangene Forderung nach einer Task Force unter Einbezug von Dozierenden vom Dachverband bei der Hochschulleitung schriftlich deponiert.

Am Dienstag nach Pfingsten – also genau zum Ende des Frühlingsemesters (17.5.16) – wurde dann publiziert, welche Sparmassnahmen die HSLU-Leitung umsetzen werde.

Zuerst wurde darauf hingewiesen, dass eine allgemeine Kürzung („Rasenmäher“) nicht vorgesehen sei. Die gleichzeitig kommunizierte Regelung, dass die Kosten für die abgeschlossene Taggeld-Versicherung teilweise von den Arbeitnehmenden zu tragen seien, ist aus unserer Sicht allerdings einfach eine versteckte Lohnkürzung (um 0.3%). Die Massnahme der Hochschulleitung ist zudem auf dem Hintergrund des geltenden Personalrechts nicht unproblematisch: §23 Abs. 1 der Personalverordnung des Kantons Luzern (<http://srl.lu.ch/frontend/versions/2697>) garantiert den nach Personalrecht angestellten Arbeitnehmenden zwei Jahre Lohnfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit. §28 der gleichen Verordnung hält ausdrücklich fest, dass diese Lohnfortzahlung auch geschuldet sei, wenn „das Gemeinwesen eine Versicherung abschliesst“. Von einer Abwälzung der Kosten ist dort nicht die Rede.

## **Ebene HSLU-W**

### **Wahlen**

An der GV 2015 wurde Anja Zimmermann (stv. Leiterin CC Dienstleistungsmanagement im IBR) einstimmig in den Vorstand gewählt. Auch dieses Jahr werden Sitze im Vorstand zu ersetzen sein, nicht zuletzt, weil der Präsident als Studiengangleiter Bachelor ans Departement Informatik nach Rotkreuz gewechselt hat.

### **Anzahl Mitglieder**

Einige Mitglieder sind ausgetreten, weil sie neue Herausforderungen außerhalb der HSLU-W gesucht haben oder pensioniert worden sind. Es konnten aber auch neue Mitglieder dazugewonnen werden. Der Verband vertritt zurzeit 102 Mitglieder (2015: 104), wobei die nach Rotkreuz wechselnden Kolleginnen und Kollegen noch mitgezählt sind (es gibt noch keinen Verband des Departements I). Alle Verbandsmitglieder sind gebeten, in ihrem Umfeld aktiv für die Mitgliedschaft zu werben. Der Verband (bzw. sein Vorstand) kann eine wirksame Anlaufstelle sein, wenn das „daily business“ zu ungesunden Belastungsspitzen von Mitarbeitenden führt.

### **Zusammenarbeit mit der Departementsleitung**

Im Rahmen der Amtseinführung der neuen Direktorin konnte der Verbandspräsident die Tätigkeit des Verbandes an einem extra dafür vorgesehenen Termin vorstellen. Das Gespräch verlief ebenso angenehm wie die darauf folgende Zusammenarbeit im Frühlingsemester. DozV und MWK wurden auch in die Information zum Umgang mit den Auswirkungen von „KP17“ auf das Budget und die Pensenplanung des Departements W einbezogen. Leider erfolgte dieser Einbezug zu spät, um noch substantiell etwas beizutragen. Es konnte nur knapp verhindert werden, dass die im Ressort Ausbildung einzusparenden 300 kFr ausschliesslich durch das Drehen an der „Zeitgutschrift pro ECTS Punkt-Schraube“ erfolgte, was allein das lehrende Personal getroffen hätte. Die im Ausbildungsbereich beschlossenen Massnahmen (Stundenpooling für Entwicklungsprojekte mit entsprechender Kürzung der JAS-Pensen) bewirken aber trotzdem

effektive Lohnkürzungen (bzw. Mehrarbeit bei gleicher Entlohnung), die bei Dozierenden mit höheren Ausbildungspensen mehr als 2% betragen können.

### **Mitwirkungskommission (MWK)**

Die Zusammenarbeit zwischen DozV und MWK funktionierte auch in diesem Studienjahr sehr gut. Als eine Vakanz in der MWK während der Sommerpause nicht besetzt werden konnte, stellte sich der Präsident des DozV spontan zur Verfügung. Es zeugt von der guten Zusammenarbeit mit der Departementsleitung, dass dieses „Nachrutschen“ trotz seines USA-Aufenthaltes mit den Studierenden nahtlos abgewickelt werden konnte. Damit waren die Dozierenden in der MWK wieder mit dem Sollbestand vertreten. Die Wahl von Thomas Birrer zum Dozenten im FS 16 brachte dann diesen Sollbestand wieder durcheinander, was jedoch durch den Austritt von Konrad Marfurt (Wechsel ans Departement I) wieder kompensiert wird.

Die MWK beantragte bei der Departementsleitung zwei Reglementsänderungen. Die eine betraf die Sitzungsteilnahme via Skype o.ä. Sie wurde problemlos genehmigt. Der zweite Antrag (Nomination eines MWK-Mitglieds durch den DozV ausserhalb der allgemeinen Wahlen) wurde leider abgelehnt. Er hätte es ermöglicht, eine gewisse Kontinuität in der Zusammenarbeit zu garantieren. Die Ablehnung wurde mit der Möglichkeit der Wahl auf normalem Weg begründet, die eben auch eine – zumindest für öffentlich-rechtliche Verhältnisse – kurze maximale Amtsdauer zur Folge hat.

### **Arbeitszeitmodell**

Fast schon mit einer gewissen Regelmässigkeit wird der Umgang mit der (Jahres)Arbeitszeit – speziell mit der sog. JAS-Formel – zum Gegenstand eines Projektes. Als Hochschulentwicklungsprojekt unter der Leitung von Xaver Büeler sollen nun die Anstellungsprofile & Jahresarbeitszeit- und Pensenplanungsmodalitäten für Dozierende weiterentwickelt werden (WAJP). Das Projekt soll bis Oktober 2017 abgeschlossen sein (Quelle: Intranet). An der Zusammensetzung des Projektteams fällt auf, dass mit einer Ausnahme nur Personen mit Leitungsfunktionen Vollmitglieder sind. Der Präsident unseres Dachverbandes wird nur zur Konsultation mit einbezogen.

### **Akkreditierung AACSB**

Bis Dezember 2015 haben Koni Marfurt und Sonja Kolberg als Vertretende des Dozierendenverbandes Einsitz in der Arbeitsgruppe „IC & E“ genommen, die ein IC&E-Portfolio entwickelt und sich mit den Anforderungen pro Qualifikationsstatus beschäftigt hat. 2016 wurde diese Arbeitsgruppe in die neu gegründete Faculty Commission überführt. Ihr gehören an: Daniel Peter (Leitung), Stefan Hunziker (IFZ), Sonja Kolberg (IKM), Timo Ohnmacht (ITW), Ingo Stolz (IBR). Bis Juni 2016 wurde die Faculty Commission von Daniel Peter geleitet, nach seinem Austritt im Juni 2016 übernahm Andreas Liebrich die Leitung. Aufgabe der Faculty Commission ist es, die Qualitätskontrolle von Verlagen und Zeitschriften zu gewährleisten. Konkret entscheidet sie über Anträge und formuliert Kriterien dafür. Die Schwierigkeit besteht dabei im Moment darin, dass das Feedback von AACSB auf den ISER (Initial Self Evaluation Report) noch aussteht. Im November 2016 wird feststehen, ob der Report genehmigt wurde (vgl. Projektplan AACSB im Intranet).

Die Zusammenarbeit war gut, sowohl unter der Leitung von Daniel Peter als auch Andreas Liebrich.

### **Webauftritt**

2015 teilte uns die HSLU Informatik mit, dass der Betrieb der sog. Microsites eingestellt wird. Im Rahmen eines Studierendenprojektes migrierten wir unseren Webauftritt auf ein einfach zu bedienendes Content Management System. Dieses wird fortan bei einem privaten Provider betrieben, was jährliche Kosten von CHF 70.- verursacht.

Für den Vorstand des Verbandes der Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden

Konrad Marfurt, Präsident

Luzern, 22. Oktober 2016